

Nicht mehr vom Parteistandpunkte will die freisinnige „Welter-Ztg.“ den Altreichskanzler beurteilt wissen. Sie hat sich endlich zu einer objektiven Auffassung durchgerungen und schreibt gelegentlich des Todes des Fürsten Herbert Bismarck: „Der Tod hat wieder das Haus Bismarck angerührt. Der älteste Sohn des großen Kanzlers ist entschlafen. Wem träte bei dieser einfachen, formell die Politik gar nicht einmal mehr berührenden Tatsache nicht die Reliefgestalt des Vaters gegenüber! Sechs Jahre sind dahingeroht, seitdem er aus dieser Zeitlichkeit abgerufen wurde, und schon macht sich in voller Stärke die verlöhnende Wirkung des Todes geltend. Man blickt auf Otto v. Bismarck nicht mehr als Parteilmann auf den Parteilmann, mit dem und gegen den man gestritten hat, sondern den großen Schöpfer der deutschen Einheit, den klugen Lenker der auswärtigen Politik. Die tiefen Verschiedenheiten in der Beurteilung so vieler praktischer Fragen verblasen, und es tritt vor allem hervor, daß wir es ihm in erster Linie verdanken, wenn wir unsere nationalen Angelegenheiten jetzt als ein Volk im großen Still behandeln können und wenn großtende und habüchliche Nachbarn ihre Begierden an uns nicht länger auszulassen wagen.“ — Wir beglückwünschen das freisinnige Blatt zu dieser Entwicklung ihres politischen Urteils.

Der sozialdemokratische Parteikongreß in Bremen ist am Sonnabend wieder zum Abschluß gelangt. Er hat einen wesentlich ruhigeren Verlauf genommen, als der vorjährige Parteitag der Sozialdemokratie in Dresden, auch ist in Bremen niemand „geslogen“, nicht einmal der schuppölnereiche Regier Schlippe. — Der deutsche Naturforscher- und Aerztetag in Breslau ist am Freitag wieder geschlossen worden. — Der oldenburgische Justizminister Ruffstrat hat sich endlich zur Klagestellung gegen die Redakteure Schweynert und Biermann vom „Residenz-Boten“ wegen Beleidigung entschlossen. — Im Rießer Hasen sank das Torpedoboot 9, doch verunglückte niemand hierbei; man hofft daselbe un schwer wieder heben zu können.

Die Handelsvertragsverhandlungen Oesterreich-Ungarns mit Italien, die während des ganzen verfloffenen Sommers gedauert haben, sind nunmehr insofern zu einem befriedigenden Abschluß gelangt, als die meritorischen Arbeiten der beiderseitigen Delegationen beendet sind. Die neuen Abmachungen bestehen aus einem an Stelle des bisherigen Handelsvertrages tretenden neuen Provisorium und einem Handelsvertragsentwurf. Beide Instrumente wurden am 21. September von den Delegierten paraphiert. Die Unterzeichnung des Provisoriums erfolgt nach Austragung einiger wichtiger formeller Fragen in einigen Tagen.

Der niederösterreichische Landtag wird ebenfalls Stellung zu der Angelegenheit der Errichtung slavischer Parallelklassen an den deutschen Lehrerbildungsanstalten in Schlesien zu nehmen haben. Der Liberale Kollsto brachte einen Antrag ein, durch welchen die Regierung aufgefordert wird, die Verfügung betr. die Errichtung slavischer Parallelklassen an deutschen Lehrerbildungsanstalten zurückzuziehen. Der Antrag wurde dem Ausschuss überwiesen. Ein weiterer Antrag Kollstos, der Ausschuss möge in der nächsten Sitzung über den Antrag berichten, wurde abgelehnt.

In Lugano in der Südschweiz hatten italienische Arbeiter das Wappenschild am italienischen Konsulat heruntergerissen. Die gerichtliche Untersuchung des Zwischenfalles führte bisher zu der Verhaftung von 15 italienischen Anarchisten. Dem Hauptschuldigen des Zwischenfalles, dem Klempner Cesare Varenghi, gelang es über die italienische Grenze zu entkommen.

Der alte Vesuv befindet sich wieder einmal in lebhafter Tätigkeit. Die Ränder des Kraters sind eingestürzt und drohen den Kratergrund aus dem in großer Menge Gestein und Staub empor geworfen werden, zu ver schütten. Im Lavaström des Arxio del Cavallo bilden sich kleine Vulkane, deren Eruptionen eine Höhe bis zu 150 Meter erreichen. Der große Regal weist bedeutende Risse auf, und es ist möglich, daß dieser Regal zusammenstürzt. Am Freitag abend nahmen die Ausbrüche an Heftigkeit bedeutend zu; eine 300 Meter hohe Feuersäule stieg empor. Am Fuße der großen Kuppe haben sich neue Spalten geöffnet, aus denen breite Lavaströme fließen. Die ganze Umgebung erbebte unter andauernden heftigen Detonationen.

Die mazedonischen Insurgenten halten an ihrer Schreckenspolitik fest. In Rumanovo wurde der ehemalige bulgarische, der serbischen Partei angehörige Lehrer Ace, dessen Ernennung zum Polizeibeamten bevorstand, erschossen. Der

Wort wird ebenso wie die Anschläge in Koloßingie dem bulgarischen Komitee zugeschrieben.

Der russische Hilfskreuzer „Teret“ hat das Palma am Freitag mittag wieder verlassen, sein Bestimmungsort ist nicht bekannt.

Die vielgenannten russischen Hilfskreuzer „Smolensk“ und „Petersburg“ sind, aus dem Roten Meere kommend, in den Suezkanal eingelaufen; sie scheinen also nach Hause dampfen zu wollen.

Hamburg, 25. September. Die „Hamburger Nachrichten“ veröffentlichen folgende Dankklage der Fürstin Bismarck: „Friedrichsrub, 24. Sept. Während der Krankheit und nach dem Tode meines geliebten Mannes sind mir aus allen Kreisen unserer Freunde, von Einzelnen und von Vereinen, von nah und fern so viele Beweise der Teilnahme zugegangen, daß es mir leider unmöglich ist, jede Rundgebung besonders zu beantworten. Ich würde den Zeitungen dankbar sein, wenn sie durch die Aufnahme dieser Worte allen, die in den letzten schweren Tagen meiner und meiner Kinder mit Liebe gedacht und ihr Mitgefühl durch die Spendung prächtvoller Blumen zum Ausdruck gebracht haben, meinen warmen und herzlichsten Dank bekannt geben wollen. Fürstin Bismarck.“

Die Handelskammer von München-Obbach richtete eine Eingabe an die Regierung, worin zwecks besserer Unterscheidung von Fünzigpfennigstücken ersucht wird, die deutschen Nickelmünzen mit einer Durchlochung zu prägen.

Ein Fürsorgegesetz für die Unteroffiziere ist in Aussicht genommen. Die „National-Bl. Kor.“ meldet: Bei der nächsten Etatsberatung im Reichstag wird aus neue der Fürsorge für die Stärkung des Unteroffizierstandes Rechnung getragen werden.

Reichenberg i. B., 24. Sept. 200 Säger aus Chemnitz (Lehrerergangsverein) kamen heute abend hier an. Auf dem Bahnhof erfolgte die Begrüßung durch den Stiller und Reichenberger Lehrerverein, Obmann Bartel-Chemnitz dankte unter brausenden Hellrufen. Im Rathause hieß die Gäste Vizebürgermeister Rerradt herzlich willkommen. Der Begrüßungsabend nahm einen schönen Verlauf.

Wien, 24. Sept. Wie aus Paris berichtet wird, interessiert sich Gräfin Bonhay besonders für die Schritte, die die Prinzessin Luise unternimmt, um sich materiel und rechtlich eine neue Existenz zu gründen. Sie erklärt, man habe auch sie glauben gemacht, daß Prinzessin Luise unheilbar irrsinnig sei. Um so angenehmer sei sie überrascht, die Schwester so völlig gesund und geistig klar zu finden.

Wien, 25. Sept. Der Rheidve ist heute abend nach Konstantinopel abgereist.

Frankfurt, 25. Sept. Die Balkal-Ringbahn ist heute eröffnet worden.

New-York, 24. Sept. Dem deutschen Generalkonsulat ist ein Drohbrieff gegen das Leben des deutschen Kaisers zugegangen. Der Brieff ist mit der Schreibmaschine hergestellt. Ein Palet ähnlicher Briefschaften wurde auf der Straße gefunden. Man befürchtet, daß die Briefe anarchistischen Ursprungs sind.

Buenos Aires, 25. Sept. Nach einem Telegramm aus Montevideo wurde zwischen den Aufständischen und der Regierungstruppen ein vorläufiger Friedensvertrag unterzeichnet.

### Der Krieg in Ostasien.

Die Wiederaufnahme der Offensive der Japaner auf dem mandchurischen Kriegsschauplatz wird jetzt von russischer Seite selber zugegeben. Denn aus Wulden wird vom 23. d. M. gemeldet: Die offensive Tendenz der Japaner macht sich jetzt allgemein bemerkbar. Auch General Mikschtschenko ist vorgestern wieder angegriffen worden. Hier steigt täglich ein russischer Fesselballon zur Beobachtung des Geländes auf. Am 22. September sind 9 Thungusenführer hingerichtet worden, wobei die russische Militärbehörde vertreten war. — Ein amtliches Telegramm aus Tokio meldet, daß am 20. d. M. bei den Städten Taling und Sanlungku, sechszig Meilen nordöstlich von Kiautschau, gekämpft wurde. Eine japanische Abteilung marschierte am 20. d. M. durch Hsientchung und griff die ihr gegenüberstehende feindliche Streitmacht an. Diese bestand aus einer Kompagnie Infanterie, einer kleinen Abteilung Reiter und einem Maschinengewehr, sämtlich in Taling, ferner einem Bataillon Infanterie, 500 Mann Kavallerie, sechs Schnellfeuergeschützen und einem Maschinengewehr, die in Sanlungku, acht Meilen nördlich von Taling standen. Der Feind wurde nach Norden vertrieben und ließ 19 Tote auf dem Kampplatze zurück. Die Japaner, welche einige Beute machten, erlitten

nur ganz geringe Verluste. — Der Kriegsbericht-erstatte des „Regierungsboten“ drahtet aus Wulden: Nach Mitteilungen aus chinesischer Quelle ist eine Umgehung der linken Flanke der Russen durch die Japaner im Gange. — In den Kämpfen vor Port Arthur ist die Wiedung zu verzeichnen, daß die Japaner die Forts „Kuropatkin“ und „Erlungshan“, sowie die Batterien E, O und P eroberten, jedoch schließlich das Fort „Erlungshan“ wieder verloren. Der Partier „Matin“ berichtet aus Petersburg, die Japaner hätten am Freitag Port Arthur gleichzeitig von drei Seiten heftig angegriffen, welcher Gesamtangriff von den Schwadern der Admirale Togo und Kamamura unterstützt worden sei. In Petersburg herrsche lebhaftes Besorgnis wegen des Ausganges dieses Angriffes. — Uebrigens ist in Port Arthur die Cholera ausgebrochen. Zwar waren bis zum 19. September nur wenige Fälle zu verzeichnen, doch wurde ein Umsichgreifen dieser Krankheit befürchtet.

Petersburg, 23. Sept. Der Generalstab erhebt nunmehr eine genaue Liste der Verluste bei Kiautschau; dieselbe beziffert sich auf 1810 Mann tot, 10 812 Mann verwundet, 84 Offiziere tot, 252 verwundet. 3 Generale wurden verwundet, 2 fielen.

London, 24. Sept. „Daily Chronicle“ meldet aus Kiautschau vom 20.: Es ist Kälte und Regenwetter eingetreten. Die japanischen Truppen haben keine Pelze und leiden sehr unter der Bitterung. Die Verluste der Japaner vom 25. August bis 4. Sept. werden amtlich auf 21 000 Mann angegeben.

Petersburg, 25. September. Wie General Sacharow dem Generalstabe vom gestrigen Datum meldet, trat am 24. Sept. bei der Armee keine Veränderung ein.

Petersburg, 25. Sept. Ein Telegramm Kuropatkin's von gestern besagt: Vor einigen Tagen trat plötzlich Kälte ein. Die Temperatur fiel nachts bis auf 1° Wärme. Seit gestern ist es wieder milder geworden. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut.

Port Said, 25. Sept. „Smolensk“ und „Petersburg“ sind in See gegangen. Als Bestimmungsort wird Sibau angegeben. Die Schiffe erhielten die Erlaubnis, Proviant und Kohlen, und zwar „Smolensk“ 350 Tonnen, „Petersburg“ 100 Tonnen, zu nehmen.

### Sachsen.

Dresden, 25. Sept. Sr. Majestät der König hat in der Nacht zum Sonnabend mehrere Stunden ruhig geschlafen. Der Katarrh ist nur auf die oberen Luftwege beschränkt und löst sich. Die Nahrungsaufnahme ist befriedigend. Fieber ist nicht vorhanden.

Dresden, 24. Sept. In Rücksicht auf den gegenwärtigen Erkältungszustand Sr. Majestät des Königs, der zu Besorgnissen keine Veranlassung gibt, aber besondere Schonung noch weiterhin und auch tagsüber Bettruhe erfordert, muß der König zu seinem Bedauern auf den für nächste Woche in Aussicht genommenen Empfang Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern zurzeit verzichten.

Dresden, 25. Sept. Die in auswärtigen Blättern verbreitete Meldung, daß der Zustand Sr. Majestät des Königs bedrohlich sei, ist unrichtig. Der König hat eine gute Nacht gehabt; sein Zustand ist zufriedenstellend.

W. Bischofswerda. Nach Mitteilung des Schriftführers des Zentralvereins der Gustav Adolf-Stiftung zählt der Gustav Adolf-Verein z. B. 45 Hauptvereine, 1957 Zweig- und 641 Frauenvereine. Die Ausgaben für Unterstützungen betragen i. J. 1903 im ganzen 1 629 677,47 Mk. Davon wurden verwendet: 1) im deutschen Reich 818 768,12 Mk., 2) in Oesterreich 618 721,35 Mk., 3) in anderen Ländern 158 340,44 Mk., 4) für persönl. Unterstützungen 33 867,56 Mk. Das Vermögen des Gesamtvereins beläuft sich auf 5 179 292,60 Mk.

\* Bischofswerda. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß von den Fernspreck-Teilnehmerverzeichnissen im Ober-Postdirektionsbezirk Dresden und in der preussischen und sächsischen Oberlausitz in nächster Zeit Neuauflagen veranstaltet werden. Änderungen in den Eintragungen, die Berücksichtigung finden sollen, sind spätestens bis zum 15. Oktober schriftlich zur Kenntnis der Ober-Postdirektion in Dresden zu bringen.

Bischofswerda, 24. September. Die Michaeliskirchen haben gestern in den höheren Schulen begonnen und nahmen heute in den Volksschulen ihren Anfang. Das bis vor kurzem freundliche Sommerwetter hat sich freilich in ein kühles Herbstwetter umgewandelt, das aber zu frühlicher Wanderung noch recht wohl zu benutzen, ja sogar